

Steinbrüche und Steinkuhlen bei Hürxtal

Schlagwörter: [Steinbruch](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Gemeinde(n): Breckerfeld, Radevormwald

Kreis(e): Ennepe-Ruhr-Kreis, Oberbergischer Kreis

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Östlich von Hürxtal liegt ein Waldareal mit mehreren Steinbrüchen und -kuhlen, die vermutlich seit dem späten 19. Jahrhundert entstanden sind. Die Böschungshöhe beträgt bis zu fünf Meter.

In siedlungsnahen Steinbrüchen wurden Bruchsteine als Baumaterial unter anderem für Gebäude, Mauern und Wege gewonnen. Sie sind Zeugnisse der Zeiten, in denen der Mensch das benötigte Baumaterial den natürlichen Ressourcen seines Lebensumfeldes entnahm. Steinbrüche sind noch heute im Gelände durch halbkreisförmige oder ovale Einschnitte in Böschungen ablesbar, teilweise wurden sie jedoch auch (mit Abfällen) verfüllt. Da sie eine hohe Vielfalt an Lebensräumen, die von stark sonnenexponierten, trockenen Flächen bis hin zu Feuchtbereichen und Tümpeln reichen, aufweisen, sind sie als wertvolle Biotope für verschiedene, auch gefährdete Pflanzen- und Tierarten zu bezeichnen.

(LVR-Fachbereich Umwelt, 2008)

Steinbrüche und Steinkuhlen bei Hürxtal

Schlagwörter: [Steinbruch](#)

Ort: 58339 Breckerfeld

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten, Geländebegehung/-kartierung

Historischer Zeitraum: Beginn 1892

Koordinate WGS84: 51° 14' 25,64 N: 7° 24' 4,63 O / 51,24045°N: 7,40129°O

Koordinate UTM: 32.388.402,86 m: 5.677.779,13 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.597.898,74 m: 5.679.330,82 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Steinbrüche und Steinkuhlen bei Hürxtal“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/A-BL-20080225-0020> (Abgerufen: 18. Februar 2026)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz

